

**Der folgende Text wird einmal langsam vorgelesen. Danach wird das Frageblatt ausgeteilt, aber nicht der Text. Zeitbedarf für Vorlesen und Fragen: 15 Minuten.**

Meinen ersten Biber sah ich kürzlich in einem Kanal im Elsass. Er paddelte in seinem öligen Fellchen vergnügt so vor sich hin und schien nicht zu realisieren, dass er damit einen groben Regelverstoß beging. Denn Biber sind nachtaktiv und haben tagsüber zu schlafen, so will es die Zoologie und habe ich es auf dem Biberpfad von Pfyn gelernt, den ich nach dem anrührenden Erlebnis umgehend aufsuchte. Wobei ich zuvor noch den WWF kontaktiert hatte und ermutigt worden war, den Pfad trotz Winter zu begehen: «Trittsiegel oder Biberrutschen werden von der Vegetation weniger verdeckt.»

Und wirklich, im Auenwald an der Thur sah ich Spuren noch und noch; ich könnte indes nicht sagen, ob sie im Einzelfall nicht doch eher von einem sich versäubernden Labrador stammten oder von einem Pilzsucher. Sicher ist, dass ich den Biber selber nicht sah. Dieser hatte sich für sein eventuelles Nichtzurverfügungstehen aber in der ersten Infotafel präventiv entschuldigt, so dass ich ihm dies nicht nachtrug. Der



Normalbiber bevorzugt nun mal die Dunkelheit. Kindern – der Pfad ist familientauglich – braucht daraus kein Problem zu entstehen, wenn nur ihre Väter etwas Initiative entwickeln und performativ werden (indem sie etwa das Männchen machen und die Zähne blecken).

Pro Wintertag fresse der Biber bis zu 1,5 Kilo Baumrinde, erfuhr ich. Ein Ökoskandal, der jedoch ebenso wenig verurteilt wurde wie des Bibers mit einer lustvollen Skizze belegter Hang, fiese Löcher in Straßen zu buddeln. Im Gegenteil fiel mir auf den Infotafeln der verständnisvoll-positive, bei problematischen Punkten ins Wertfreie sich rettende Ton auf: Der Biber wird als vernetzender Akteur geschildert, als pazifistisch-gutmütiges Familientierchen, als ein mit Menschen kooperierender «Kulturfolger» (ein kleiner Widerspruch zum Straßenkaputtmachen, aber natürlich kann man jene Gewohnheit als zivilen Widerstand gegen grobe Übergriffe des entfesselten Turbokapitalismus deuten). Als ich dann auf Tafel 10 die von didaktischem Frohlocken geprägte Information las, dass der Bibervater «bei der Erziehung von Beginn an mithilft», begriff ich vollends: Es gibt auch bei den Tieren links und rechts, und der Biber gehört als einer, der sozial denkt und partnerschaftlich handelt, klar ins rot-grüne Lager.

*Nach Th. Widmer (Weltwoche)*

„BIBERSPUREN AM MOOSSEE“, Foto: LDs

**TEST LESEVERSTEHEN**    DATUM: ..... NAME: .....

Schreibe JA, wenn dies so ist oder dies die Meinung von Thomas Widmer ist. Schreibe NEIN, wenn da etwas Unsinniges, Unrichtiges oder Unlogisches steht.

1. Im Elsass hat es einen Kanal, in welchem Biber leben.	
2. Man kann es als einen Regelverstoß betrachten, wenn ein Biber in einem Kanal schwimmt.	
3. Biber benützen gerne ein Paddelboot.	
4. Die Zoologie zwingt Tieren oft ein Verhalten auf, das als unnatürlich betrachtet werden muss.	
5. Das Wort „kontaktieren“ bedeutet „Verbindung aufnehmen mit“.	
6. Biber lieben es, sich in ölverschmutztem Wasser zu tummeln.	
7. Die Fußabdrücke, die ein Wildtier auf dem weichen Boden hinterlässt, werden von den Fachleuten Trittsiegel genannt.	
8. Auen sind Flusslandschaften.	
9. Es gibt eine seltene Biberart, die „versäuernde Labradore“ heißt.	
10. Die häufigste Biberart heißt „Pilzsucher.“	
11. Das Wort „präventiv“ bedeute „vorsorglich.“	
12. Auf einem Informationsschild stand, dass die Besucher des Biberpfades wahrscheinlich nur die Spuren dieses Tieres zu Gesicht bekämen.	
13. Die Väter könnten ja, schlägt der Autor vor, so tun, als seien sie Biber.	
14. Der Pfad ist familientauglich, weil er auch in der Nacht begehbar ist.	
15. Biber können dem Wald schaden.	
16. Biber können den Straßen schaden.	
17. „pazifistisch“ bedeutet „streitsüchtig.“	
18. „kooperieren“ bedeutet „streiten.“	
19. Väter, die ihre Kinder zum Lesen des Textes der Infotafel anhalten, handeln performativ.	
20. Kulturfolger sind wilde Tiere, die in der Nähe der Menschen leben.	
21. Auf den Infotafeln werden besonders die negativen Eigenschaften des Bibers hervorgehoben.	
22. Wenn jemand Straßen zerstört, protestiert er vielleicht gegen die Auswüchse unserer Überflussgesellschaft.	
23. Turbokapitalismus nennt man eine sehr gemäßigte Form des kapitalistischen Wirtschaftssystems.	
24. Der Biberpfad wurde von Menschen erschaffen.	
25. Biberrutschen werden von Menschen erstellt.	
26. Wer Biber als Schädlinge bezeichnet, gibt ein wertfreies Urteil ab.	
27. Im rot-grünen Lager findet man sozial denkende und partnerschaftlich handelnde Leute.	
28. Männliche Biber leben stets als Einzelgänger.	
29. Weibliche Biber beschäftigen sich nicht mit der Erziehung ihrer Jungen.	
30. Die Ausdrücke „links“ und „rechts“ können sowohl eine Lage als auch eine Gesinnung bezeichnen. Im Text wird „links und rechts“ im politischen Sinn verwendet.	